

Historische Uebersicht der Graphik und der Orthographie der Polen.

Von
Prof. Emil Kałuźniacki.

I. Zustand der Graphik und der Orthographie der Polen im XI. bis zum XV. Jahrhundert.

Es unterliegt gegenwärtig keinem Zweifel mehr, dass in analoger Weise wie die ältere Literatur der Polen,¹ so

Ich verweise diesbezüglich auf die Anhaltspunkte, welche T. Czacki in dem Werke *O prawach Mazow.*, I., §. 2 f.; G. S. Bandtkie in der *Hist. drukarni krakow.*, S. 110—116 und 187—197; J. Rakowiecki in der *Prawda rus.*, II., S. 227 f.; A. Bielowski in der *Biblioteka Ossol.*, N. F., IV., S. 181—189; M. Wiszniewski in der *Historya literatury pols.*, VI., S. 378 f.; A. Maciejowski in seinem *Piśmiennictwo pols.*, a. v. O.; W. Nehring im *Archiv für slav. Philologie*, I., S. 60—81, II., S. 409 bis 436 und theilweise auch J. H. Jireček im *Časopis č. M.*, XLVI., S. 297 bis 312 mittheilt. Vollständigkeit halber muss jedoch bemerkt werden, dass zur Verbreitung des Czechischen bei den Polen, wie dies schon Wiszniewski, l. s. c., und unter Anderen auch J. Łukaszewicz in seinem Buche *O kościolach braci czeskich w dawnej Wielkopolsce* im Vorbeigehen berührte, nicht wenig auch die böhmischen Brüder beitrugen, die, seit dem Jahre 1548 mehrfach zur Auswanderung gezwungen, sich mit Vorliebe in den Ländern der polnischen Krone ansiedelten und hier, wie nachgewiesen ist (vgl. Gindely, *Die Reformation in Böhmen*, I., S. 329 bis 420), nicht nur unter den Einwohnern der Städte, sondern auch unter dem Adel zahlreiche Anhänger fanden. Noch früher als die böhmischen Brüder trugen aber zur Verbreitung des Czechischen in Polen jene Männer bei, die sich seinerzeit zu der Lehre des Joh. Hus bekannten und von denen ich, im Gegensatze zu Maciejowski, Bielowski, Nehring